

**Interpellation Hess-Balgach / Bischofberger-Thal / Dobler-Oberuzwil (18 Mitunterzeichnende):****«Umweltbildung und -erziehung in St.Gallen**

Die Umweltpolitik ist derzeit gesellschaftlich sehr präsent und massgeblich von der Klimadebatte geprägt, die seit Monaten täglich auch medial stark thematisiert wird. Gerade die sog. Klimastreiks von Schülerinnen und Schülern, die, unter anderem, freitags statt im Unterricht zu sitzen, in der Öffentlichkeit demonstrieren, haben grosses Aufsehen erregt. Davon sind auch St.Galler Schulen betroffen und damit ins Zentrum der Diskussion gerückt. Allerdings sind unsere Schulen als Lehr- und Lernorte natürlich auch insofern ein entscheidender Faktor hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz, als dass primär sie es sind, welche unseren Jugendlichen ökologische Grundlagen, Fakten und Zusammenhänge näherbringen müssen.

Im Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» « abgekürzt NMG» unserer Volksschule werden beispielsweise im immer noch relativ neuen Lehrplan die zu erreichenden Kompetenzen in Sachen Umwelt definiert. Diese sind einerseits sehr vielfältig, aber andererseits auch von hoher Komplexität. Die zweifellos anspruchsvollen Inhalte müssen von unseren St.Galler Lehrpersonen im Unterricht so umgesetzt werden, dass die Schülerinnen und Schüler einen grösstmöglichen Lerngewinn erzielen können – und dies nicht nur in der Volksschule, sondern auch in der Sekundarstufe II. Der Kanton als Auftraggeber muss sie dabei entsprechend unterstützen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Inwiefern werden die verschiedenen Schulstufen des Kantons in der Umsetzung der Umweltbildung unterstützt (z.B. finanziell, materiell, Weiterbildung, Beratung)?
2. Ist dem Kanton bekannt, wie diese komplexen Themen in den einzelnen Schulen aller Stufen konkret vermittelt werden, und falls ja, inwiefern wird im Kanton eine gewisse Einheitlichkeit gewahrt?
3. In welcher Form wird bei den Jugendlichen das Bewusstsein sensibilisiert, welche Auswirkungen das eigene Konsumverhalten auf die Umwelt hat? Wie werden ökologische, aber auch ökonomische Auswirkungen einander gegenübergestellt?
4. Findet eine gesamtheitliche Überprüfung der betreffenden Kompetenzen im ganzen Kanton statt und gibt es allenfalls schon entsprechende Rückschlüsse auf den Wirkungsgrad?
5. Wird der Nachhaltigkeitsgedanke auch berücksichtigt bei der Auswahl neuer obligatorischer Lehrmittel, bei Infomaterialien in Papierform sowie bei anderen Angeboten des Kantons und falls ja, in welcher Form?»

23. April 2019

Hess-Balgach  
Bischofberger-Thal  
Dobler-Oberuzwil

Adam-St.Gallen, Aerne-Eschenbach, Bärlocher-Eggersriet, Boppart-Andwil, Brändle-Bütschwil-Ganterschwil, Cozzio-Uzwil, Dürr-Gams, Dürr-Widnau, Egger-Oberuzwil, Gemperli-Goldach, Kohler-Sargans, Krempf-Gnädingen-Goldach, Lüthi-St.Gallen, Müller-Lichtensteig, Schöbi-Altstätten, Tanner-Sargans, Tschirky-Gaiserwald, Widmer-Mosnang